

Gottingae sumtibus Dan. Fried. Kübleri.
clb CCLXXX. 8. p. 300.

Lauter schon gedruckte Abhandlungen des Herrn. D. Lesf, die hier, insgesamt verbessert, zum Theil sehr vermehrt erscheinen. Ihre Sammlung verdient unsern Dank, da sie sich durch die Auswahl der Materien auszeichnen, auch wegen der Art ihres Vortrages, der Vergessenheit, die ihnen als Programmen bevorstand, entrissen zu werden verdienten. Es sind sechs lateinische, nebst einer deutschen, die wiederum in mehrere Abhandlungen zerfällt. Die lateinischen 1) über Joh. XVII, 3. daß *αληθης* der wahrhaftige Gott bedeute. 2) Ueber das Wohlwollen, als einen von der Selbstliebe abgesonderten, der menschlichen Seele wesentlichen Trieb. Unserer Meinung nach hat man die Leute mehr zu bezaubern, als zu widerlegen, die sich über die christliche Moral beschweren, daß sie eine so allgemeine und veredelte Menschenliebe empfiehlt. Am wenigsten sollte man, zur Rettung dieser Moral, schon auf das Dasein des Wohlwollens in jeder Menschenseele, als eines unvertilgbaren Grundtriebs bringen. Die Bibel scheint ihn nicht vorauszusetzen, da sie so ernstlich befiehlt, daß wir unsre Brüder lieben, Mitleid und Mitfreude bei ihren Begebenheiten beweisen sollen. Die Selbstliebe setzt sie hingegen zum voraus, und befiehlt sie nicht erst. Wer sich von der Möglichkeit mehrerer Grundtriebe in einer Seele überzeugen kan, findet hier freilich alles dafür angeführt was sich mit einigem Schein davon sagen läßt. Nur wenn der Herr Doktor von den
Be.